



Antragsteller: angenommen
Think Tank abgelehnt
 nicht befasst
Adressat: verwiesen an:
KV, Rat der Stadt Köln _____

Forderung der JU Köln zur Einrichtung eines digitalen Kompetenzzentrums für die Schulen der Stadt Köln

1 *Der Kreisvorstand möge beschließen:*

2 Die Junge Union Köln fordert die Schaffung eines digitalen Kompetenzzentrums (dKPZ) für die
3 Schulen unter der Trägerschaft der Stadt Köln. Das Kompetenzzentrum soll dazu dienen, den Ausbau
4 und die Pflege der digitalen Infrastruktur in den Gebäuden der Kölner Schulen operativ zu begleiten
5 und beim Aufbau von digitalen Kompetenzen zu unterstützen. Aufgaben des dKPZ sollten
6 insbesondere sein:

7

8 - Prüfung von Förderungsmöglichkeiten durch das Land

9 - Unterstützung der Schulen bei der Beantragung von Bundes- und Landesmitteln, z.B.

10 - durch Ausarbeitung von für die Beantragung benötigten IT-Konzepten

11 - Administration der für den Distanzunterricht

12 und digitalen Vor-Ort-Unterricht benötigten Servern

13 - Unterstützung beim Aufbau eines flächendeckenden WLAN-Netzes in und um Kölner
14 Schulen, ggf. Ergreifung kurzfristiger Überbrückungsmaßnahmen (z.B. Einrichtung
15 öffentlicher WLAN-Hotspots)

16 - Unterstützung der Lehrkräfte und Schüler bei der Einrichtung und Nutzung digitaler
17 Endgeräte (IT-Support)

18 - Anbieten und Durchführen von Fortbildungsmaßnahmen für die Lehrkräfte

19 damit diese mit Endgeräten und Clients umgehen können,

20 Distanz- und Hybridunterricht planen können,

21 Digitalkompetenz an die Schüler weitergeben können,

22 Unterstützung bei der Sicherstellung des Datenschutzes

23 und der Datensicherheit

24

25

26 **Begründung**

27

28 Die Digitalisierung ist keine abstrakte, aufschiebbare gesellschaftliche Entwicklung, sondern eine
29 bereits eingetretene weltweite Veränderung, welche die Zukunftsfähigkeit eines jeden Staates
30 maßgeblich beeinflusst. Der Mehrwert in der frühen Förderung der digitalen Kompetenzen junger
31 Menschen liegt in der Standortsicherung Deutschlands. Den Schulen kommt in der Entwicklung der
32 digitalen Kompetenzen dabei eine große Bedeutung zu: Sie sind der ideale Ort, an denen junge
33 Menschen lernen können, mit digitalen Endgeräten und digitalen Medien richtig umzugehen und
34 diese für ihre eigene berufliche und persönliche Entwicklung zielgerichtet einzusetzen.
35 Problematisch ist jedoch die größtenteils fehlende Ausstattung der Schulen mit Breitbandinternet
36 und Geräten, sowie fehlende digitale Kompetenzen der Lehrkräfte, insbesondere der nicht „digital
37 Natives“. Zwar stellen Bund und Länder den Schulen für eine bessere Ausstattung mit digitaler
38 Technik Fördermittel zur Verfügung (z.B. im Rahmen des DigitalPakt Schule), jedoch zeigt sich, dass
39 die Fördermittel zu einem großen Teil sehr schleppend abgerufen werden. Gründe für die
40 verhältnismäßig verzögerte Abrufung von Fördermitteln sind fehlende Kompetenzen der Schulen für
41 die Ausarbeitung benötigter Konzepte für die Beantragung der Mittel sowie fehlendes Know-how
42 über die notwendigen Anschaffungen. Da die Schulen in Köln sowohl finanziell als auch personell
43 unterschiedlich aufgestellt sind und damit keine Chancengleichheit besteht, ist es sinnvoll, die
44 Digitalisierung an den Schulen zentral voranzutreiben und zu unterstützen. Es ist nicht zielführend,
45 wenn jede Schule eigene Konzepte entwirft, vielmehr sollten Synergieeffekte genutzt werden, da
46 Themen wie Distanz- und Hybridunterricht für nahezu alle Schulen Neuland sind. Ein dKPZ kann
47 diese Aufgabe effektiv und effizient übernehmen. Im Rahmen eines Treffens haben sich Bund und
48 Länder im September 2020 darauf geeinigt, dass digitale Kompetenzzentren für digitalen und digital
49 unterstützten Unterricht entstehen sollen.¹ Zur Einrichtung dieser Kompetenzzentren soll sich ein
50 Arbeitskreis auf Ebene der Länder konstituieren. Bei der Größe der Stadt Köln und als Medienstadt
51 bietet es sich an, dass die Stadt Köln in dieser Angelegenheit eigeninitiativ voranschreitet und Vor-
52 Ort-Lösungen aufbaut. Ein digitales Kompetenzzentrum vor Ort in der Zuständigkeit der Stadt Köln
53 kann in Zusammenarbeit mit den von Bund und Ländern geplanten digitalen Kompetenzzentren eine
54 große Chance bieten, dass jede Schule vor Ort von den breit angelegten Förderprogrammen von
55 Bund und Länder profitieren und digitale Techniken vorantreiben kann. Die einzelnen Aufgaben des
56 dKPZ lassen sich wie folgt begründen:

¹ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/digitale-schulen-1790072>

57 **I. Unterstützung der Schulen bei der Beantragung von Bundes- und Landesmitteln**

58 Jede Schule, die finanzielle Mittel erhalten möchte, muss ein Konzept entwerfen und an den
59 Schulträger übermitteln, in dem eine pädagogische Strategie, technische Anforderungen und
60 Fortbildungen beschrieben werden.² Der Schulträger sammelt alle Konzepte und leitet sie an das
61 Land weiter, sodass geprüft werden kann, ob die finanziellen Mittel bereitgestellt werden. Ein dKPZ
62 kann Schulen mit Musterkonzepten unterstützen und dabei helfen, eigene Konzepte zu optimieren.
63 Da dies die Schulen entlastet und Kompetenzen gebündelt werden, ist mit einem Anstieg an
64 erfolgreichen Anträgen zu rechnen. Bis dato fehlt es nämlich häufig an solchen Anträgen.³

65

66 **II. Administration der benötigten Server**

67 Zurzeit haben Schulen bzw. die Lehrkräfte die Möglichkeit, zwischen nicht rechtskonform
68 einsetzbaren, aber technisch gut funktionierenden Lösungen wie Microsoft Teams oder Zoom⁴ auf
69 der einen Seite oder rechtskonformen Lösungen, die technisch nicht gut funktionieren, wie Jitsi, Big
70 Blue Button oder landeseigene Schulplattformen⁵, auf der anderen Seite zu wählen. Oft
71 funktionieren letztgenannte Tools nur deshalb nicht, weil die Serverkapazität nicht ausreicht. Eine
72 Stadt in der Größe von Köln sollte sich daher überlegen, ob selbstverwaltete Server, bestenfalls von
73 europäischen oder gar Kölner Unternehmen eine sinnvolle Alternative darstellen. Die Administration
74 könnte unmittelbar durch zuständige IT-Kräfte des dKPZ übernommen werden. Die rechtliche und
75 technische Realisierbarkeit muss selbstverständlich analysiert werden.

76

77 **III. Unterstützung bei Aufbau eines flächendeckenden WLAN-Netzes in und um Kölner Schulen**

78 Ein wesentlicher Pfeiler für das Ermöglichen des täglichen digitalen Lehrens und Lernens ist ein gut
79 funktionierendes flächendeckendes WLAN-Netz in den Gebäuden der Kölner Schulen. Leider weisen
80 auch heute noch Gebäudekomplexe von Kölner Schulen in der WLAN-Versorgung große Lücken auf.
81 Das dKPZ sollte beim Ausbau eines flächendeckendes WLAN-Netzes unterstützen. Sollte sich zeigen,
82 dass sich bei der Realisierung langfristiger Konzepte zur flächendeckenden WLAN-Versorgung
83 Defizite einstellen, so sollte das dKPZ auch durch kurzfristige Überbrückungsmaßnahmen, wie z.B.
84 öffentliche WLAN Hotspots, sicherstellen, dass jeder Schüler und jede Lehrkraft in den Gebäuden
85 der Kölner Schulen ein vollumfänglich funktionierendes WLAN Netz nutzen kann.

² <https://www.bmbf.de/de/wissenswertes-zum-digitalpakt-schule-6496.php>

³ <https://www1.wdr.de/nachrichten/digitalisierung-schule-kommunen-geld-100.html>

⁴ <https://www.e-recht24.de/news/datenschutz/12208-zoom-teams-datenschutz-berlin.html>

⁵ <https://www.sueddeutsche.de/politik/homeschooling-bitte-warten-1.5152658>

86 **IV. IT-Support bei Lehrkräften und Schülern und Angebote für Fortbildungsmaßnahmen**

87 Oft scheitert das Anbieten von Distanzunterricht an der fehlenden Kompetenz der Lehrkräfte und
88 Schüler. So funktioniert bereits die Einrichtung der Endgeräte nicht, Funktionen der Tools sind nicht
89 bekannt oder werden nicht adäquat genutzt. So wie jedes Unternehmen einen IT-Support bietet,
90 sollte dies auch für die Schulen der Stadt Köln zentral angeboten werden. Wichtig dabei ist, dass sich
91 die Kompetenz des Supports nicht nur auf den technischen Teil begrenzt, sondern die Bedürfnisse
92 der Lehrkräfte und Schüler insgesamt berücksichtigt. Dies kann durch externe Unternehmen wie
93 NetCologne nicht geleistet werden, wenn nicht feste Ansprechpartner mit entsprechenden
94 Kompetenzen bereitgestellt werden. Neben der Unterstützung bei der Einrichtung und bei
95 alltäglichen Problemen sollte das dKPZ die Lehrkräfte regelmäßig schulen und fortbilden, sodass
96 diese eigene Kompetenzen aufbauen, die sie dann auch den Schülern vermitteln können. Denn
97 Unterricht in Kölner Schulen soll nicht nur technisch, sondern auch inhaltlich digitaler werden.

98

99 **V. Sicherstellung des Datenschutzes und der Datensicherheit**

100 Datenschutz und Datensicherheit sind Themen, die im Rahmen der Digitalisierung, insbesondere
101 durch Anbieten von Distanzunterricht, immer wichtiger werden. Die Stadt Köln hat für alle Kölner
102 Schulen einen Datenschutzbeauftragten bestellt und der Landesbeauftragten für den Datenschutz
103 und die Informationsfreiheit (LDI NRW) gemeldet.⁶ Angesichts der Vielzahl der Schüler in Köln sowie
104 der zusätzlichen und neuartigen Verarbeitungstätigkeiten und der damit einhergehenden
105 Komplexität des Datenschutzes und der Datensicherheit ist es nicht ausreichend, wenn eine Person
106 alleine hierfür zuständig ist. Vielmehr sollte es ein Datenschutzteam geben, das einerseits die
107 Schulen und Lehrkräfte bei Fragen unterstützt und andererseits als Anlaufstelle dient, falls
108 Lehrkräfte, Schüler oder Eltern Beschwerden hinsichtlich durchgeführter oder geplanter
109 Verarbeitungstätigkeiten haben. Ein solches Datenschutzteam könnte unter Leitung des
110 Datenschutzbeauftragten im dKPZ angesiedelt werden.

⁶ https://www.bildung.koeln.de/schule/aemter_und_behoerden/schulamt/datenschutz/index.html